



GESCHICHTE

BEREICH 2

LEISTUNGS- UND GRUNDSTUFE

**1. KLAUSUR – FRIEDENSSTIFTUNG, FRIEDENSERHALTUNG – INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN
1918–36**

Beispiel für Quellenangaben nach dem neuen Stil

1 Stunde

HINWEISE FÜR DIE KANDIDATEN

- Öffnen Sie diese Klausur erst, wenn Sie dazu aufgefordert werden.
- Beantworten Sie alle Fragen.

Bitte lesen Sie alle Quellen sorgfältig und beantworten Sie die anschließenden Fragen.

Die Quellen in dieser Klausur wurden bearbeitet: hinzugefügte Wörter oder Erklärungen werden durch eckige Klammern ausgewiesen []; substanzielle Textstreichungen werden durch drei Punkte ausgewiesen ... ; geringfügige Änderungen werden nicht ausgewiesen.

Diese Quellen und Fragen beziehen sich auf die Umsetzung der Vertragsbedingungen, die Abrüstung und die Flottenkonferenz in London (1930).

QUELLE A *Herbert Hoover, US-amerikanischer Präsident von 1929 bis 1933, auf einer Pressekonferenz in einer Erklärung zum Thema Begrenzung und Reduzierung der Flottenrüstung, 22. Juli 1930.*

Ich werde die große Genugtuung haben, heute Nachmittag um 15:00 Uhr den Flottenvertrag zu unterzeichnen. Mit der Ratifizierung durch die anderen Regierungen wird ein tief sitzendes Gefühl in den Herzen von Millionen Männern und Frauen zu einer Tatsache der konkreten Politik der Regierungen und der internationalen Beziehungen. Dieser Vertrag wird den Glauben der Welt an die moralische Kraft des guten Willens und an geduldige Verhandlungen im Gegensatz zu den blinden Kräften von Misstrauen und Wettrüsten erneuern. Er markiert einen weiteren großen Schritt, der die Last des Militarismus von den Schultern der Menschheit nimmt und den Marsch in Richtung Weltfrieden beschleunigt. Er legt das Fundament, auf dem in Zukunft eine weitere konstruktive Reduzierung der Waffen auf der Welt erreicht werden kann. Wir sollten durch diesen Akt der Bereitschaft, mit anderen zusammen die Rüstung zu begrenzen, den Eindruck der Welt ausgeräumt haben, dass die USA Gedanken an Aggression, imperiale Macht oder die Ausbeutung anderer Nationen hegen.

QUELLE B *Phillips Payson O'Brien, Dozent für Neuere Geschichte, in seinem Buch **British and American Naval Power: Politics and Policy 1900–1936** (Die Seemacht der Briten und Amerikaner: Politik und Grundsätze 1900–1936) (1998).*

Mit der ersten Flottenkonferenz in London erreichte der Kontrollprozess zur Beschränkung der Flottenrüstung seinen Höhepunkt. Zwischen den USA und Großbritannien einigte man sich auf eine Parität [Gleichgewicht] für jeden Typ von Kriegsschiff, während Japan, außer für U-Boote, einen kleineren Anteil für jede Kategorie akzeptierte. Die Tragödie der Londoner Flottenkonferenz ist, dass sie, obwohl sie einen erheblichen Erfolg im Rüstungskontrollprozess darstellt, keine dauerhaften Ergebnisse erzielte. Innerhalb von sechs Jahren fand die Rüstungskontrolle für die Marine ihr Ende. Es wurden keine Schiffe verschrottet und der Flottenbau wurde nach der Konferenz deutlich erhöht. Man muss auch bedenken, dass der Londoner Flottenvertrag ein zeitlich begrenzter Vertrag war. Die Briten wiesen die Amerikaner sorgfältig darauf hin, dass die Londoner Vereinbarungen nur eine Laufzeit bis 1935 hatten und die Royal Navy danach „mehr Kreuzer benötigen würde“. Außerdem fügten die Briten, als Frankreich und Italien die Londoner Verträge nicht unterzeichneten, eine Klausel ein, die ihnen einen Rückzug ermöglichte.

QUELLE C

John Bernard Partridge, ein Zeichner, stellt US-Präsident Herbert Hoover und den britischen Premierminister Ramsay MacDonald (beide stehend) zusammen mit dem italienischen Premierminister Benito Mussolini und dem französischen Außenminister Aristide Briand (beide sitzend) in der Karikatur "Restrained Enthusiasm" (Mäßige Begeisterung) aus der britischen Satirezeitschrift **Punch** (1929) dar.

DIE LONDONER FLOTTENKONFERENZ



* KOMMEN SIE NACH LONDON & RÜSTEN SIE AB

QUELLE D *Zara Steiner, Professorin für Geschichte, in ihrem Buch **The Lights that Failed: European International History 1919–1933** (Verpasste Chancen: Die internationale Geschichte Europas 1919–1933) (2005).*

Weder die Italiener noch die Franzosen unterzeichneten den neuen Begrenzungsakt. Frankreich und Italien hatten eine gemeinsame Grenze und waren in Nordafrika Kolonialgegner. Die Beziehungen, besonders seit der Machtergreifung Mussolinis, waren getrübt, wenn nicht sogar belastet. Für die Italiener, die weit hinter den Franzosen her hinkten, war die Marine nicht mehr nur ein Statussymbol; sie würde den Aufbau eines neuen Imperiums einläuten. Die Franzosen argumentierten, dass die Italiener bei einer Aufgabe der Parität [Gleichheit] ihre Flotte auf das Mittelmeer konzentrieren und eine örtliche Marinehoheit erreichen könnten, da die französische Marine im Mittelmeer, im Ärmelkanal und im Nordatlantik verstreut war.

Der Londoner Flottenvertrag von 1930, dessen wichtigste Bestimmungen nur drei Unterschriften erhielten, stellte den Höhepunkt der Flottenbegrenzung zwischen den beiden Weltkriegen dar; er konnte weder verlängert noch aufrechterhalten werden. Es gab einzigartige politische Gründe, die den augenscheinlichen Kompromiss ermöglichten: Der Widerwille der Amerikaner, Finanzstärke in Flottenstärke umzuwandeln, die britische Entscheidung, den Flottenbau zu reduzieren und der beständige Konservatismus der Regierung in Tokio.

QUELLE E *Winston Churchill, Mitglied der Conservative Party (Konservative Partei), die zum damaligen Zeitpunkt im britischen Parlament die Opposition stellte, in einer Rede vor dem House of Commons, 2. Juni 1930.*

Diese Konferenz ist der ultimative Misserfolg aller Konferenzen. Wir haben gesehen, was sie unserer Verteidigung zur See antut. Was ist aber mit den anderen Staaten? Frankreich und Italien – ihre Beziehungen haben sich definitiv verschlechtert. Es gab keine ausdrückliche Erklärung einer Flottenkonkurrenz, aber indem Sie dies auf den Tisch gebracht haben, haben Sie diese beiden Nationen gezwungen, eine Forderung nach absoluter Parität [Gleichheit] vorzubringen, die zweifelsohne zu großen Flottenausgaben führen wird. Es gibt Spannungen zwischen den USA und Japan, die es vor drei Monaten noch nicht gab. Und was ist mit der britisch-amerikanischen Freundschaft? Sie ist wichtig, denn ich glaube, sie ist das Fundament einer sicheren Zukunft. Und nach fünf Jahren müssen wir all dies wiederholen. Noch einmal werden sich die Großmächte am runden Tisch treffen, ihre Aufmerksamkeit diesen Einzelheiten widmen und ihre Seemacht miteinander vergleichen. Dann, 1935, wird unsere Marine definitiv und endgültig schwächer sein. Ich denke nicht, dass dies eine weise Politik ist, die wir verfolgen sollten.

1. (a) Was war laut Quelle B die Bedeutung der Londoner Flottenkonferenz von 1930? [3 Punkte]
(b) Welche Botschaft wird durch Quelle C vermittelt? [2 Punkte]
 2. Vergleichen und kontrastieren Sie die in Quelle D und E enthaltenen Meinungen über die Londoner Flottenkonferenz. [6 Punkte]
 3. Bewerten Sie im Hinblick auf ihren Ursprung und Zweck den Wert und die Grenzen der Aussagekraft der Quelle A und Quelle B für Historiker, die die Londoner Flottenkonferenz von 1930 untersuchen. [6 Punkte]
 4. Diskutieren Sie unter Bezugnahme auf die Quellen und ihre eigenen Kenntnisse, inwieweit Sie der Meinung zustimmen, die Londoner Flottenkonferenz sei ein Misserfolg gewesen. [8 Punkte]
-